

Erntedank sagen – Dank leben

Mit Hl. Franziskus von Assisi - Gott Danke sagen!

Pfarrgemeinde Hl. Familie, Steyr-Tabor

"Wem gehört der Berg?", fragte vor wenigen Tagen eine Fernsehsendung des ORF, "den Einheimischen oder den Touristen, den Profi- oder den Hobbybergsteigern, den Besonnenen oder den Übereifrigen? All diese Fragen sind in diesem Sommer schon diskutiert worden, nachdem das Video von einem Streit zwischen Bergführer und Bergsteiger am Großglockner viral gegangen ist".

Ich möchte diese Fragestellung ausweiten und fragen: "Wem gehört die Erde?" Diese Frage legt sich nahe angesichts des Überfalls Russlands auf die Ukraine, die Besitzansprüche Chinas auf Taiwan, jüdischer Siedler auf Gebiete im Westjordanland, der Expansionsbestrebungen des derzeitigen Präsidenten der USA usw. Gehört die Erde den Mächtigen?

In der zivilisierten Welt sind die Besitzverhältnisse fein säuberlich in Grundbücher eingetragen und durch internationale Verträge abgesichert. Und trotzdem kann nicht jeder Besitzer mit seinem Stück Land tun, was er will. Keiner von uns kann etwas von seinem Besitz ins Grab mitnehmen. Nicht selten streiten die Erben um das, was Besitzer nach diesem Leben zurücklassen mussten. Wem gehört die Welt? In welchem Sinn können wir sie besitzen? Und welche Rechte haben nachfolgende Generationen?

FRANZ VON ASSISI



Er ist einer der bekanntesten und einflussreichsten Heiligen des Mittelalters: Als Gründer des Franziskanerordens hinterließ der Heilige Franz von Assisi ein beeindruckendes Erbe der Nächstenliebe, Bescheidenheit und spirituellen Hingabe an Jesus Christus. Seine Botschaft und sein Orden verbreiteten sich in nur wenigen Jahren über ganz Europa. Das Jahr 2026 markiert seinen 800. Todestag. Bis dahin feiern die Franziskaner weltweit verschiedene denkwürdige Jubiläen rund um den Heiligen Franz. Und wir feiern mit!

Der Heilige Franz von Assisi hat in einer Zeit gelebt, die in ihrem Umgang mit wirtschaftlichem Erfolg und Reichtum unserer Gegenwart ähnlich war, durch seine radikale Einfachheit und Anspruchslosigkeit wie auch mit seinem achtsamen Umgang mit allen Geschöpfen ein Zeichen gesetzt, das uns bis heute immer neu herausfordert. Seine Bewunderung der Werke Gottes fand einen berührenden Ausdruck im Sonnengesang.

Wenn wir heute den Altar betrachten, sehen wir Reichtum. Doch der Erntedank im Geist des Franziskus geht tiefer als das bloße Zählen von vollen Vorratskammern.

Franziskus von Assisi hat freiwillig auf allen Besitz verzichtet. Gerade in dieser extremen Armut entdeckte er den wahren Reichtum. Wer nichts besitzt, kann alles als Geschenk empfangen. Ein Schluck klares Wasser aus einer Quelle war für ihn ein Grund zum Staunen. Ein Stück Brot ein pures Wunder.

Er schrieb in seinem berühmten Sonnengesang: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Frucht hervorbringt mit bunten Blumen und Kräutern.“

Franziskus nennt die Erde nicht „Ressource“ oder „Nutzfläche“. Er nennt sie Schwester und Mutter. Das verändert alles: Eine Schwester beutet man nicht aus. Eine Mutter achtet und schützt man. Mit Geschöpfen teilt man, statt sie zu horten.

Erntedank feiern heißt heute deshalb auch, unsere Beziehung zur Schöpfung zu hinterfragen. Sind wir noch dankbare Gäste auf dieser Erde, oder benehmen wir uns wie rücksichtslose Eigentümer? Franziskus lädt uns ein, vom Haben-Wollen zum Staunen zurückzukehren. Wer staunt, der dankt. Wer dankt, der schützt.

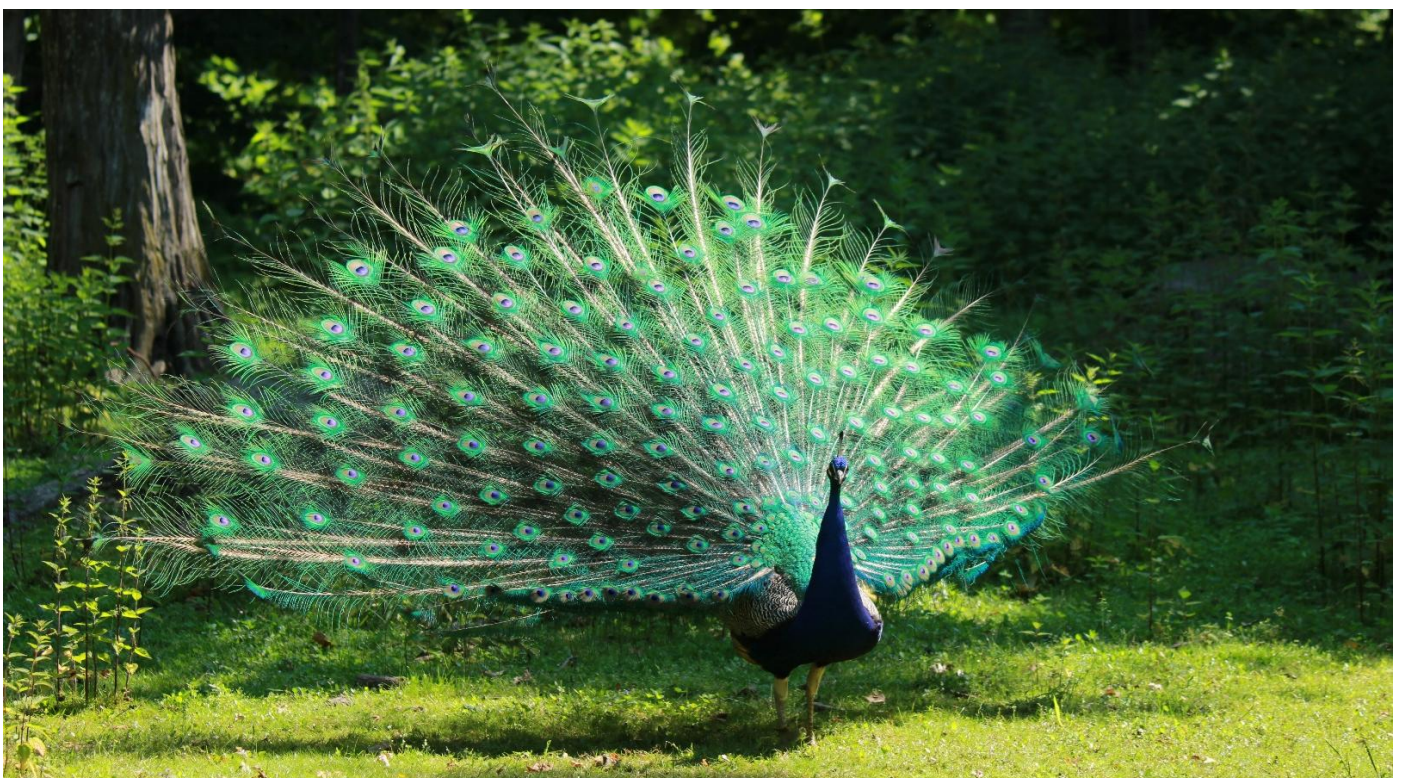
Schließen wir für einen Moment die Augen. Wir lassen die Worte des Franziskus in uns nachklingen und blicken auf unser eigenes Leben:

Schauen wir auf die Gaben: Denken wir an eine Frucht, eine Speise oder ein Getränk, das wir besonders lieben. Wie viel Sonne, Regen und menschliche Mühe stecken darin?

Schauen wir auf die Mitgeschöpfe: Wo haben wir in der letzten Zeit die Schönheit der Natur bewusst wahrgenommen und Gott dafür gedankt?

Schauen wir auf das Teilen: Wo fordert uns Erntedank auf, abzugeben, damit auch andere genug zum Leben haben? Halten wir bewusst eine Minute Stille.

Stille



Ich möchte zusammen mit euch mit einem Gebet schließen:

Unsere Antwort lautet: **Wir feiern deine Güte, O Gott!**

Für unsere Erde, unsere Mutter, und all ihre Früchte

Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Für alle Bäume und Pflanzen, die uns Schutz geben und uns ernähren

Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Für das Wasser, das das Leben erhält

Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Für die Tiere, die die Erde mit uns teilen

Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Für die Sonne, die uns Licht und Wärme spendet

Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Für die Fixsterne und die Planeten, die so strahlend schön sind

Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Für unser Leben und unsere Stärke

Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Gott, wir danken Dir für die Erde und all Deine Lebensgaben. Wir bitten Dich, lass die Erde stets eine Fülle des Lebens hervorbringen, um die Gemeinschaft der Lebewesen zu ernähren und deine Kinder in Leib und Seele zu erneuern. Amen.

